

# Warnow Kurier

AM WOCHENENDE

13. Jahrgang – Nr. 11 – 20. März 2010

## Kammer leistet sich sechs Chefs

IHK sind Körperschaften öffentlichen Rechts – Gehälter ihrer Chefs wollen sie nicht veröffentlichen

Der „Bundesverband für freie Kammern“ (BffK), eine bundesweite Vereinigung von Unternehmern, die den Kammerzwang ablehnen, fordert Transparenz: Die deutschen Industrie- und Handelskammern (IHK) sollen die Gehälter ihrer Führungskräfte offenlegen. Begründung: Die Kammern seien Körperschaften öffentlichen Rechts. Somit seien sie der Gesellschaft gegenüber zur Rechenschaft verpflichtet.

Das erinnert an das Gezerre um die Offenlegung der Bezüge der Krankenkassenvorstände. Seit 2004 müssen diese Einkommen veröffentlicht werden. Einige Kassenchefs hatten dagegen geklagt – ohne Erfolg. Im Februar entschied das Bundesverfassungsgericht, dass die Transparenzregel dem Informationsbedürfnis der Versicherten an der Verwendung ihrer Beiträge Rechnung trägt. Seither wissen die Versicherten:



Sitz der IHK zu Rostock.

Foto: ag

Es werden Jahresgehälter bis 260.000 Euro gezahlt.

Gleiches könnte die Kammern ereilen. Bisher mauern sie – was die Transparenz betrifft – wollen die Informatio-

nen nicht preisgeben. So auch die IHK zu Rostock. Kommunikations- und Marketingleiter Sven Olsen auf WK-Anfrage:

„Die Bezüge werden von uns nicht veröffentlicht.“ Al-

erdings: „Wir sind eine Körperschaft öffentlichen Rechts“, so Olsen.

Zu veröffentlichen hätte die Rostocker IHK reichlich: Schließlich leistet sie sich, be-

ziehungsweise ihre Mitglieder – von denen sich viele eher als Zwangsmitglieder fühlen – ganze sechs (!) Geschäftsführer.

36.000 zahlende Mitglieder, 80 Mitarbeiter und Einnahmen von rund 6,7 Millionen Euro (5,3 Millionen aus Beiträgen und 1,4 Millionen aus Gebühren) – das sind die Eckwerte der Rostocker IHK für 2008. Wirtschaftsexperten meinen: Bei den Daten reicht ein Chef, maximal würde man einen zweiten bezahlen.

Mit sechs Geschäftsführern spielt die Kammer in der absoluten Spitzenklasse der Firmen weltweit. Zum Vergleich: Der „Daimler“-Konzern leistet sich ebenfalls sechs Vorstände im Unternehmen. Jedoch, die Eckwerte sehen hier etwas anders aus: Umsatzerlöse von rund 98,5 Milliarden (!) und weltweit 273.200 Beschäftigte gibt „Daimler“ für 2008 an.

Fortsetzung Seite 12/cm

## Satte Zahlen

400.000 Euro für zwei Jahre?

(Fortsetzung von Seite 1)

Man kann sicher davon ausgehen, dass „Daimler“-Vorstände höhere Jahresbezüge erheischen als IHK-Chefs. Doch wieviel bekommen nun die Kammerbosse? Eine Frage, die durchaus viele der 36.000 Mitglieder beschäftigen dürfte.

Der „Bundesverband für freie Kammern“ (BffK) ist eine bundesweite Vereinigung von Unternehmern, die den Kam-

merzwang ablehnen. BffK-Bundesgeschäftsführer Kai Boeddinghaus dazu: „Auf unsere Anfragen an alle deutschen Kammern haben viele noch nicht reagiert. Rostock auch nicht. Die Antworten, die uns vorliegen, enthalten keine Zahlen.“

Man könne somit nur ungefähr Größenordnungen ab-

schätzen. „Wenn der Ex-IHK-Chef Schwerins kürzlich erst vor Gericht 400.000 Euro Abfindung für zwei Jahre erstritt, so kann man dort wohl von einem Jahreseinkommen von rund 200.000 Euro ausgehen“, so Boeddinghaus. Allerdings habe er auch schon von erheblich höheren Summen bei anderen Kammern gehört.

„Es ist bemerkenswert, dass die Kammern mit den alten,

verstaubten Argumenten der Krankenkassen argumentieren, um Transparenz gegenüber ihren Mitgliedern zu vermeiden. Wir werden nicht aufgeben, werden weiter bohren“, gibt sich Boeddinghaus kämpferisch.

Langfristig wolle er eine Änderung des Kammergesetzes erreichen, die dann zu Transparenz zwingt. C.Müller